



Irische Handball-Nationalmannschaft in Deutschland

Eine ganz außergewöhnliche Ehre wurde den Verbandsliga-Handballern des Handball-Sport-Club Ingelheim (Rheinhausen) zuteil. Auf Einladung eines benachbarten Vereins hielten sich die irischen Nationalmannschaften der Männer sowie der weiblichen U18 am Rhein-Nahe-Eck auf. Denkt man an Sport auf der Insel fallen einem Gaelic Football, Rugby, Hurling oder Fußball ein. Dies sind die beliebtesten Sportarten der Iren. Aber Handball? Handball kennen die Iren als Gaelic Handball, ähnlich dem Squash. Um beide Sportarten unterscheiden zu können, wurde der bei uns bekannte Handball dort „Olympic Handball“ getauft. Seit den frühen 70ern wird Olympic Handball in Irland gespielt, eingeführt von einem schottischen Lehrer. Eine Meisterschaftsrunde wie wir sie kennen, findet nicht statt. Zum Einen gibt es nicht genügend Mannschaften, zum Anderen kaum Sporthallen, die den Anforderungen an ein Handballspiel entsprechen. Deshalb werden viele Vergleiche nur auf Turnierebene ausgetragen. Bei der Spielersuche sind kreative Wege gefragt: „Ich gehe ins Internet und suche bei europäischen Vereinen nach

Spielern mit irischem Nachnamen“, sagt David Bragazzi, der irische Coach. Hier reicht es auch schon eine irische Großmutter zu haben. Alle sind Amateure und zahlen nicht nur die Reisen aus eigener Tasche, sondern auch einen Großteil ihrer Ausrüstung. Vom Olympischen Dachverband Irlands bekommen sie keine finanzielle Unterstützung, was wohl auch an der Stellung des Handballs dort liegt. Lediglich die ärztliche Versorgung können sie in Anspruch nehmen, so Carsten Klavehn, der Badische Auswahltrainer und deutsche Coach der Iren. Viele Einzelpersonen, vor Allem Deutsche, versuchen den Handball in Irland auf ein vernünftiges Niveau zu bringen. Deshalb suchen die Nationalmannschaften auch immer wieder den Weg nach Deutschland um sich zu messen. Gleichwertige Gegner finden sie auf der Insel nicht. Und so entstand auch der Kontakt nach Rheinhessen. Axel Eichholz von der HSG Rhein-Nahe und Carsten Klavehn kennen sich durch ihre Tätigkeit als Jugendauswahltrainer. Eichholz lud die Iren ein und der Binger Nachbarverein organisierte einige Spiele. So traten zunächst die U18 Mädels gegen die heimische A-Jugend an und mussten sich knapp mit 22:20

geschlagen geben. Die Herren spielten gegen drei lokale Vereine und nahmen dann am traditionellen Ingelheimer Rotweinpokalturnier teil. In der ersten Partie standen sie dem gastgebenden HSC (Verbandsliga) gegenüber und gewannen nach spannenden 60 Minuten knapp mit 25:23. Über 150 Zuschauer wollten sehen, wie Iren Handball spielen. Dass sie das können, zeigten sie auch im zweiten Spiel des Tages, hier ebenfalls gegen einen Verbandsligisten, die SG Mainz-Bretzenheim. Mit einem deutlichen Sieg gewannen sie das Turnier noch vor dem HSC. Nach dem disziplinierten Auftreten konnten dann doch noch alle in den Genuss des typisch irischen Humors kommen: Bei der Siegerehrung, durchgeführt durch den HSC-Vorsitzenden Jochen Heinz, gesellte sich der irische Trainer dazu und dolmetschte für seine Jungs, was für viel Unterhaltung sorgte. So ließ er es sich auch nicht nehmen, den ebenfalls spielenden Damenmannschaften persönlich zu gratulieren und sich unter dem Jubel der Zuschauer jede Menge Küsschen geben zu lassen. Am Ende waren die Iren überwältigt von so viel Gastfreundschaft seitens der Ingelheimer, dass sie spontan für das nächste Jahr auf die Insel einluden. Im Ganzen also ein voller Erfolg, der durch die Kontakte des Binger Nachbarvereins zustande kam. Auf Wiedersehen Irland, céad míle fáilte Ghermailt.

Oliver Schmidt

